



Erwin Fritsch

52385 Nideggen
Königstraße 25
Tel. 02425 - 901717

MFN-Fraktion im Rat

08.05.22

Herrn Aloysius Knein
Vorsitzender des Ausschusses für
Ehrenamt, Denkmal und Tourismus per EMail

Nachrichtlich:

Herrn Bürgermeister
Marco Schmunkamp per EMail

Fraktiondvorsitzende per EMail

Sehr geehrter Herr Knein,

der Ausschuss hatte am 15.03.22 beschlossen eine Gedenktafel zur Erinnerung am den ehemaligen jüdischen Friedhof in Brück aufzustellen. Der Text für diese Tafel wurde im Beschluss nicht festgelegt.

Zur Zeit ist Herr Tauscher, SGL I/2, mit der Umsetzung des Beschlusses befasst. Ihm steht dazu ein Textentwurf des Heimat- und Geschichtsvereins Nideggen (Anlage) zur Verfügung. Wir sind der Auffassung, dass der Text vom Ausschuss beschlossen werden soll und beantragen deshalb den

TOP Gedenktafel Brück

nach § 11 (2) Geschäftsordnung nachträglich auf die Tagesordnung der Sitzung am 10.05.22 zu setzen, weil dies keinen Aufschub duldet.

Wir schlagen vor den nur teilweise vom Entwurf des Heimat- und Geschichtsvereines abweichenden Text gem. Anlage zu beschließen.

Unsere Änderungen zum Entwurf des Heimat- und Geschichtsvereines:

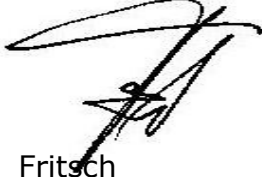
- "Handelsmann" gestrichen, hat heute einen eher negativen Klang, der Beruf ist auch unwesentlich.
- "In der Pogromnacht" durch "Nach der Pogromnacht" ersetzt. (Bericht Herr Brandenburg)

- "SA" durch "Nationalsozialisten" ersetzt, damit dieser Begriff auf die Tafel kommt
- "1939" durch "1938" ersetzt. Schreibfehler.
- "Nachfahren" durch "Nachkommen" ersetzt.
- "wurden deportiert und starben im KZ Izbica in Polen" ersetzt durch "wurden in das KZ Izbica in Polen deportiert und ermordet."
Das KZ Izbica war ein "Durchgangslager". Die Deportierten wurden in "Vernichtungslager" weitergeleitet oder gleich ermordet. Wesentlich ist nicht wo, sondern dass sie nicht verstarben, sondern ermordet wurden. Das war der einzige Zweck dieser Lager.
- "wurde das Gelände mit Abraum verfüllt" gestrichen. Entbehrlich. Wesentlich ist, dass nichts mehr im Gelände an den Friedhof erinnert.
- Ergänzt:
"Daran erinnern wir
die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Nideggen"
Dieser Zusatz sollte nicht mit einem Datum versehen werden. Dass wir erst in 2022 auf den Hinweis des Herrn Brandenburg ("Wie sinnvoll wäre es doch, wenn sich die maßgeblichen Leute in der Stadt Nideggen dazu durchringen könnten, an dieser Stelle eine Gedenktafel aufzustellen.") von 1989 reagierten, muss nicht deutlich herausgestellt werden.

Kosten:

Die Texttafel für das Mahnmal hat 1.867,11 € gekostet. Wesentlich für den Preis ist die Anzahl der Buchstaben (Maschinenlaufzeit). Die Text-Tafel für das Mahnmal enthält 1.397 Zeichen, unser Vorschlag für die Gedenktafel Brück: 684 Zeichen. Auch die Tafel selbst wird kleiner ausfallen. Die Kosten dürften deshalb bei ca. 1.000 € liegen.

Mit freundlichen Grüßen



Fritsch

1 Anlage

Entwurf Margot und Jochen Groß Heimat- und Geschichtsverein Nideggen

Jüdischer Friedhof in Brück

Oberhalb der Kurve der L 246 rechts in Fahrtrichtung Schmidt in Verlängerung des Höhenweges befand sich ein kleiner, von einer Naturhecke umgebener jüdischer Friedhof mit drei Grabsteinen. Eigentümer des Geländes war der Handelsmann David Schlächter, geb. **1842**, gest. **1931**.

In der Pogromnacht vom **09.11.39** wurde dieser Friedhof von der SA völlig zerstört.

Die Nachfahren von David Schlächter:

Emil Schlächter, Helena Schmitz, geb. Schlächter, Berta Schlächter, Mathilde Schlächter und Henriette Nathan, geb. Schlächter wurden deportiert und starben im KZ Izbica, Polen.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Gelände mit Abraum verfüllt, sodass dort heute nichts mehr an den Friedhof erinnert.

Entwurf MFN-Fraktion

Oberhalb der Kurve an der L 246 rechts in Fahrtrichtung Schmidt in Verlängerung des Höhenweges befand sich ein kleiner, von einer Naturhecke umgebener jüdischer Friedhof mit 3 Grabsteinen. Eigentümer des Geländes war David Schlächter, geb. 1842, gest. 1931.

Nach der Pogromnacht vom 09.11.1938 wurde dieser Friedhof von Nationalsozialisten völlig zerstört. Heute erinnert dort nichts mehr an den Friedhof.

Die Nachkommen von David Schlächter:

Emil Schlächter, Helena Schmitz geb. Schlächter, Berta Schlächter, Mathilde Schlächter und Henriette Nathan geb. Schlächter wurden in das KZ Izbica in Polen deportiert und ermordet.

Daran erinnern wir

die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Nideggen